



STV BIBERSTEIN
125 JAHRE
1890 – 2015

Chronik



Eines der ältesten vorhandenen Fotos, vermutlich vor 1900.

Der erste Turnverein der Schweiz wurde im Jahr 1816 in Bern gegründet und nannte sich „Vaterländische Turngemeinde“. Als Geräte standen den Turnern das Reck, der Barren und das künstliche Pferd zur Verfügung.

Im Jahr 1832 fand in Aarau das erste Eidgenössische Turnfest statt, an welchem der Eidgenössische Turnverein (ETV) gegründet wurde. Ein grosser Tag in der Geschichte des Turners. Der Aargauische Kantonturnverein wurde 22 Jahre später (1860) in Lenzburg ins Leben gerufen.

Am 22. Juni 1890 legten zwölf junge Bibersteiner im Restaurant Schärer (heute Restaurant Jägerstübli) den Grundstein des Bibersteiner Turnvereins. Als Turnlokal diente ihnen der Raum

im alten Schulhaus (späteres Feuerwehrlokal).

Das Gerätearsenal bestand aus einem alten Reck, einem Stemm balken und einem Klettergerüst. Die ersten Anschaffungen nach einem

Gründung des Turnvereins Biberstein

22. Juni 1890 im Restaurant Schärer

1. Vorstand

| | |
|---------------|------------------|
| Präsident | Rudolf Schärer |
| Vizepräsident | Samuel Schärer |
| Aktuar | Heinrich Schärer |
| Kassier | Jakob Käser |
| Oberturner | Ludwig Schärer |

Jahr waren ein Pferd und ein stationärer Barren. Dank der grossartigen Unterstützung der Bibersteiner Bevölkerung konnten die jungen Turner 1893 eine Vereinsfahne bestellen. Ein Jahr später, anlässlich des ersten Turnfestes in Biberstein, fand die Fahnenweihe statt.

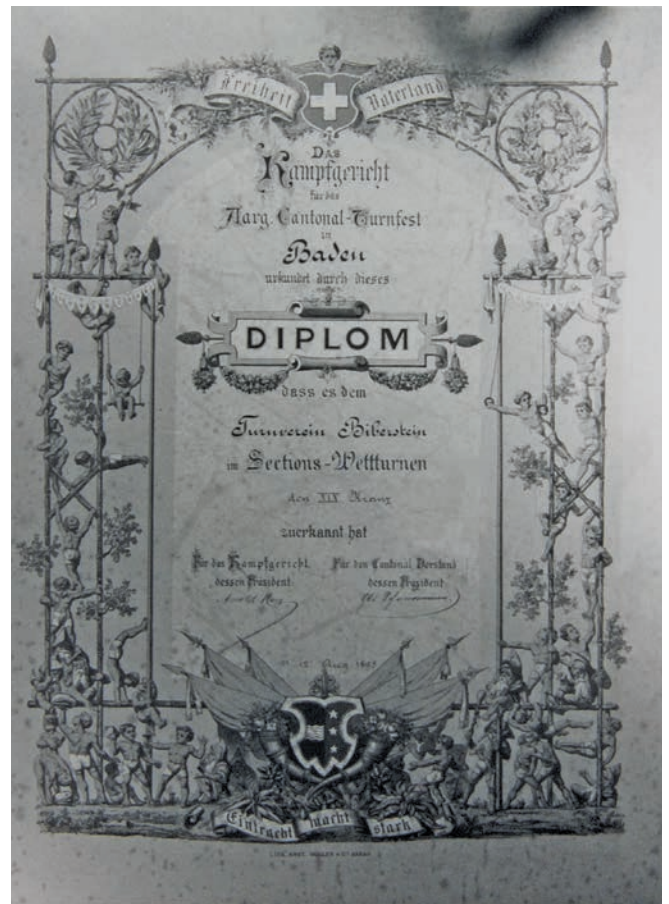
Zwei Jahre nach der Gründung trat der junge Bibersteiner Verein dem Aargauischen Kantonalturnverein bei. In Baden besuchten sie 1895 erstmals das Kantonaltturnfest. Als jüngste Sektion erlangten sie den begehrten Lorbeerkranz. Ein grossartiger Erfolg für den jungen Turnverein.

Nach den Kantonaltturnfesten in Aarburg (1898) und Aarau (1901) wagte sich die Bibersteiner Turngruppe 1903 an ein Eidgenössisches Turnfest in Zürich. Damals traten die Teilnehmer noch nicht in Kategorien an. Bei diesen Turnfesten entschied das Kampfgericht, aus einer Reihe von vorgeschriebenen Übungsfolgen, erst am Festtag welche Übungen vorzutragen waren. Die Bibersteiner Turnerschaft erreichte an ihrem ersten Eidgenössischen Turnfest die zweithöchste Punktezahl. Für den dreizehnjährigen Verein sicher ein erwähnenswerter Höhepunkt.

Die Gründung des Kreisturnverbandes erfolgte 1905 in Aarau. Aus Biberstein wurde Jakob Käser in den ersten Vorstand gewählt.

Alle drei Jahre fand ein „Kantonales“ und ein „Eidgenössisches“ statt.

Die Begriffe „turnen, Turner“ haben sich vom Althochdeutschen für „drehen, wenden“ über das Frühhochdeutsche zu dem entwickelt, was wir heute darunter verstehen.



Diplom vom Kant. Turnfest 1895 in Baden.

1909 am Eidgenössischen Turnfest in Lausanne turnte man erstmals in vier Kategorien. Dabei wurde auch das so genannte „volkstümliche Turnen“ ins Programm aufgenommen. Dies bestand aus den Disziplinen Weitsprung, Hantelheben (17 kg), Schnelllauf, Klettern und Steinstossen.

Bis zum 1. Weltkrieg wurden noch das Eidgenössische in Basel (1912) und das Kantonaltturnfest (1913) in Brugg besucht.

Im Protokoll wird erstmal im Jahr 1913 das „Fangball-Spiel“ erwähnt. Dieses Ballspiel wurde bis 1928 ausgeübt und dann durch Handball abgelöst. Während des ersten Weltkrieges (1914 und 1915) fanden keine Turnfeste statt.



Lorbeerkrantz vom vom Eidg. Turnfest 1906 in Bern.

Die Vereine hatten es auch schwer, den Turnbetrieb aufrecht zu erhalten. Auf die Einnahmen von Passivbeiträgen wurde verzichtet. Viele Turner leisteten Militärdienst, sodass von Aktiv-Mitgliedern keine Beiträge für die Vereinskasse zu erwarten waren. Eine Abendunterhaltung wurde gemeinsam mit dem Männer- und Töchterchor durchgeführt.

Der Turnverein reichte beim Gemeinderat das Gesuch ein, die Gemeinde möchte dem Verein einen Übungsplatz zur Verfügung stellen. Nach vierjährigem Unterbruch entschloss man sich 1917 wieder ein Rangturnen durchzuführen.

Das Jahr 1920 stand für die Turner im Zeichen der Feste. Der neue Turnplatz im Schächli wurde eingeweiht und die Fangballriege siegte im Mai

an den Kantonalen Ausscheidungen. Auch die Fahnenweihe mit Bezirksturnfest (Inspektion) fand statt.

Weiter musste der Kranz vom „Kantonalen“ in Wohlen gefeiert werden. Die Fangballer brachten dann im Herbst den Schweizermeistertitel heim. So musste die Vereinskasse mit einem guten Ergebnis abgeschlossen haben. Daraufhin konnte ein neue Bühne und ein Fahnenkasten angeschafft werden. Die Generalversammlung entschied sich auch für den Kauf einer neuen Trommel.

1922 beteiligte sich der Turnverein am Eidgenössischen Turnfest in St. Gallen. Die Turner turnten in der 5. Kategorie und kehrten mit einem Lorbeerkrantz nach Hause.

Fast in jedem Jahr wurde das Frühlings- oder Schlussturnen durchgeführt. Der Wettkampf bestand aus Übungen im Kunst- und Nationalturnen sowie aus Leichtathletik. Das Singen wurde ebenfalls gepflegt. Im Jahr 1928 gründeten die Turner gar eine Gesangssektion.

Auf dem Turnplatz im Schächli errichtete der Verein ein Holzgerüst, um die neuangeschafften Ringe daran zu befestigen. Damit die Gerätschaften ideal untergebracht werden konnten, beschloss die Generalversammlung 1931 im Schächli eine Hütte zu erstellen (Turnerhüsli). Das dazu benötigte Holz stellte die Gemeinde zur Verfügung.

1932 besuchte der Turnverein das Eidgenössische Turnfest in Aarau. Als erste Untersektion wurde die Damenriege gegründet. An der Turnfahrt damals beteiligten sich neben den Turnerinnen und Turnern auch der Gemischte Chor und der Veloclub. Ausflugsziel war die Habsburg. Solche Turnfahrten mit andern Vereinen fanden öfters statt.

Die Disziplinen beim Rangturnen

Kunstturnen

Reck freigewählt
 Reck obligatorisch
 Barren freigewählt
 Barren obligatorisch
 Pferd freigewählt
 Pferd obligatorisch
 Pferd lang freigewählt
 Hochsprung 1,10 m
 Weitsprung 4 m
 Stangensprung 1,80 m
 Freiübung obligatorisch

Nationalturnen

Steinheben beidarmig 37,50 kg
 Steinheben einarmig 22 kg
 Steinstossen Stand 16 kg
 Hochweitsprung 1 m auf 2 m
 Weitsprung 4 m
 2 Gänge Ringen
 2 Gänge Schwingen

Eine Altersriege war, laut Protokoll, immer wieder ein Thema. Diese Gruppe Turner bildete sich aus älteren Mitgliedern, die wohl turnen wollten, aber mit der jungen Generation nicht mehr mithalten konnten. Die Zeit eine selbständige Männerriege zu gründen schien noch nicht gereift zu sein. Die Turnstunden waren auf Samstagabend festgesetzt.

Vom AKTV wurden die Vereine aufgefordert, ein Propaganda-Turnen für Nichtmitglieder durchzuführen. Die Disziplinen waren: Weitsprung, Kugelstossen und 80m-Lauf. Als Preis

erhielt jeder Teilnehmer einen Becher Bier und ein „Waldfest“.

1936 war es endlich soweit die offizielle Gründung der Männerriege mit eigenem Vorstand und Statuten ging über die Bühne.

1940 gab es kein Eidgenössisches Turnfest. Dafür organisierte der Aargauische Kantonalturnverein eine Turnfahrt auf den Rütihof.

Trotz Krieg weihte der Turnverein 1941 im Schachen seine dritte Fahne ein.



Bild: Vereinsfahne 1941–1990



Fahnenweihe 1941 im Schächli

Unter der Leitung des Ehrenmitglieds Gottlieb Ott, Kreisoberturner, führte der Turnverein 1948 das Kreisturnfest durch.



Turnverein 1951

1952 fand in Biberstein der Kantonale Spieltag statt.

Im Sommer 1963 konnte Biberstein die neue grosse Turnhalle einweihen. Und im November wurde die dritte Untersektion, die Frauenriege, gegründet.

Der Turnverein beschloss an der Generalversammlung 1964 die Jugendriege zu gründen und versuchte auf diese Art den Nachwuchs für das Turnen zu sichern.

75 Jahre Turnverein Biberstein

Im Mai 1966 feierte der Turnverein sein 75jähriges Bestehen. Das Fest musste um ein Jahr verschoben werden, da die Schützen ihr 100jähriges feierten.

Der damalige OK Präsident, Gottlieb Ott, konnte noch einen der Vereinsgründer begrüßen: Jakob Käser.

Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung der Männerriege konnte am Homberghock 1969 der Jugendriege eine Fahne übergeben werden.

Mit der Gründung der fünften Untersektion im Jahr 1970, nämlich der Mädchenriege, hatte nun Jung und Alt in Biberstein die Möglichkeit, sich mit Turnen fit zu halten.

Der Kreisturnverband Aarau organisierte 1972 das Eidgenössische Turnfest in Aarau. Die Turner aus dem Kreis wurden vom Verband als Helfer eingesetzt.

Mit der Einführung von Jugend und Sport fiel der Vorunterricht für Burschen weg. Diese Änderung ermöglichte auch den Mädchen künftig im Sport vermehrt mitzumachen.

1982 am Kreisturnfest in Biberstein feierte die Damenriege ihr 50jähriges Vereinsjubiläum.

An der Spitze des ETV gab es 1985 eine Änderung indem die Vereinigung mit dem SFTV (Schweizerischer Frauen Turnverband) stattfand. Der Name änderte sich in Schweizer Turnverband (STV).

100 Jahre Turnverein Biberstein

1990 standen die Feierlichkeiten zum 100jährigen Bestehen des Turnvereins an.

Viel hatte sich seit der Gründung des Vereins geändert. Zu Beginn waren es viele Aktivturner. 1990 verlagerte sich die Mitgliederzahl. Der Turnverein zählte im Jubiläumsjahr 15 Aktiv-, 22 Frei- und 9 Ehrenmitglieder.

Auf der Liste sah dies nach vielen Vereinsmitgliedern aus. Es fehlte aber an Aktivturnern.



Turnverein Biberstein 1990

Stehend von links nach rechts: Vogt Walter, Hunziker Daniel, Hächler Martin 68, Wasser Dieter, Hächler Beat, Frei Patric, Häuptli Walter, Wasser Thomas, Suter Christian, Bircher René, Hunziker Martin, Kopp Stephan, Lüscher Sascha, Nadler Markus, Hächler Martin 74, Schürch Christian

Sitzend die Ehrenmitglieder: Schlatter Kurt †, Mürset Willy, Ott Hermann †, Germann Kaspar, Häuptli Ernst, Frey Walter, Amsler Gottlieb †, Ott Gottlieb, Zürcher Urs

Man war sehr daran interessiert, den Nachwuchs aus der Jugendriege für den Verein zu gewinnen. Das Freizeitangebot für die jungen Leute war aber bereits damals sehr gross. Sie fürs Mitmachen zu motivieren und das Interesse zu wecken, war keine leichte Aufgabe für den Verein bzw. den Oberturner. Die Generation der 20- bis 30-Jährigen war damals weitgehend nicht vertreten.

Auch ein Dauerthema waren die Finanzen. Damit der Finanzhaushalt, welcher auch vom Verband stark strapaziert wurde, nicht aus den Fugen geriet, führte man verschiedene Anlässe durch. Nebst dem Turnerabend und dem alle drei Jahre stattfindenden Jugendfest, war die

Papiersammlung eine Haupteinnahmequelle. Mit dem damaligen Altpapierpreis liess sich ein grosser Zustupf in die Vereinskasse erwirtschaften.

Nichtsdestotrotz feierte man in würdigem Rahmen am 31. August und 1. September 1990 das hohe Jubiläum. Erfreulicherweise durfte dann auch unsere vierte Vereinsfahne eingeweiht werden. Dieses wunderbare Werk wird bis heute von vielen Seiten noch als eine der schönsten Vereinsfahnen an den Turnfesten bewundert.



*Die neue Vereinsfahne wird entrollt.
Von links nach rechts: Fahngotte Trudi Beck t,
Fählerich Walter Vogt, Fahngötti Hans Käser t*

Der Verein 1990 bis 2015

1991 nahm man am Eidgenössischen Turnfest in Luzern teil.

Ca. in den Jahren 1992 bis und mit 1997 fristete das Turnerleben ein hartes Dasein. Man traf sich nach wie vor jeden Dienstag in der Turnhalle oder bei Schönwetter draussen. Turnen fand aber nur statt, wenn mindestens vier Tur-

ner anwesend waren. Dies war bei Weitem nicht jede Woche der Fall. Auch um das Besetzen der Ämter stand es schlecht. So übernahm im Jahr 1992 der Aktuar die Aufgaben des Präsidenten als Geschäftsführer. Ultima Ratio galt es an einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 13. Februar 1993. Würde kein Präsident gefunden, musste laut über eine Vereinsauflösung nachgedacht werden. Im damaligen Protokoll ist zu lesen: „Um 20.00 Uhr konnte der Noch-Präsident spärliche 19 stimmberechtigte Mitglieder begrüssen, die am Weitergedeihen des Vereins interessiert waren.“

Mit dem Eintritt der 80er-Jahrgänge in den Turnverein wendete sich das Blatt. Obwohl der Altersunterschied zum Teil mehr als zehn Jahre betrug, begann eine Truppe heranzureifen, die bis in die heutige Zeit bestand hat und mit nach wie vor erfreulichen Turnbesuchszahlen aufwarten kann. Was leider heute wieder ein Problem ist, sind die mangelnden Teilnehmer im Alter von 18 bis 30 Jahren. Hier ist man aber optimistisch den Turnaround zu schaffen.

Bei der Damenriege gestaltete sich die Geschichte in der Neuzeit in ähnlichem Rahmen, mit dem Unterschied, dass die turnenden Damen immer eine gewisse Grundteilnehmerzahl hatten.

Zwischenzeitlich ist auch hier ein starker Aufwärtstrend eingetreten. Auch die Damen dürfen sich über stets steigende Mitgliederzahlen freuen.

Die Fusion

Ein Ausfluss der vorgeschilderten Mitgliederproblematik war auch das schwierige Finden von Personen zum Besetzen der zahlreichen „Ämtli“ und Vorstandsposten.

Die Vorstände von Damenriege und Turnverein begannen 1998 zum ersten Mal laut über eine mögliche Fusion nachzudenken. Turnfeste besuchte man schon lange zusammen und organisatorische Angelegenheiten mussten auch grösstenteils zusammen erledigt werden.

Die Generalversammlung der Damenriege im März 2000 und diejenige des Turnvereins im Juni 2000, stimmten dann mit grosser Mehrheit dem Zusammengehen zu.

An einer ausserordentlichen Generalversammlung beider Riegen vom 22. Juni 2000 befürworteten sowohl die Damen, als auch die Herren eine Fusion. Die anschliessende gemeinsame ausserordentliche Generalversammlung genehmigte die Fusion und die neuen Statuten deutlich. Auch wenn damals einige kritische und konträre Worte zu verzeichnen waren, darf heute festgestellt werden, dass dieses Zusammengehen das einzig Richtige war. Der Verein ist mit einem starken Vorstand und einer grossen

Mitgliederzahl heute der grösste Verein im Dorf. Dies belegen auch Teilnehmerzahlen aus den Generalversammlungen. An der ausserordentlichen Generalversammlung im Juni 2000 waren 24 Aktiv-, 1 Passiv- und 3 Ehrenmitglieder anwesend. An der Generalversammlung vom 13. März 2015 waren es hingegen 28 Aktiv-, 16 Frei- und 8 Ehrenmitglieder, sowie 2 Jungturner, 2 Passivmitglieder und 3 Gäste. Dies rührt auch daher, dass die Frauenriege und die Männerriege in den Gesamtverein integriert wurden. Mehr dazu in den nächsten Kapiteln.

Zwischenzeitlich war der Turnverein auch von einigen Rochaden im Vorstand geprägt. Dies mitunter auch, weil Vorstandsmitglieder beispielsweise in den Gemeinderat berufen wurden und für das intensive Vorstandsamt zu wenig Zeit aufbringen konnten. In der Neuzeit wird der STV hinter vorgehaltener Hand auch als stärkste Ortspartei bezeichnet.

Die Gründer, Ehrenmitglieder, Oberturner und Präsidenten

Die nachfolgenden Listen basieren auf Recherchen in alten Unterlagen und überlieferten Dokumenten. Die Gründungsmitglieder sind natürlich verstorben. Das Bild zeigt den Gründer Jakob Käser anlässlich der Fahnenweihe 1941 wie er vom OK-Präsidenten Gottlieb Ott interviewt wird.



Gründer

Fritz Baumann
Jakob Käser
Heinrich Schärer
Robert Schärer
Ludwig Schärer
Jakob Schärer
Alber Schärli
Rudolf Schärer
Hans Schärli
Ferdinand Käser
Hans Schärer
Samuel Schär

Ehrenmitglieder

| Ehrenmitglied | Ehrenmitglied seit |
|----------------------|--------------------|
| Fritz Baumann † | 1894 |
| Ludwig Schärer † | 1902 |
| Emil Wehrli † | 1902 |
| Gottfried Schärli † | 1905 |
| Emil Thommen † | 1905 |
| Gottlieb Schärer † | 1907 |
| Albert Deubelbeiss † | 1907 |
| Hans Schärli † | 1908 |
| Othmar Thommen † | 1911 |
| Hermann Ott † | 1912 |
| Hans Ott † | 1920 |
| Jakob Schärli † | 1924 |
| Gottlieb Ott † | 1926 |
| Hans Hunn † | 1942 |
| August Senn † | 1950 |
| Hermann Ott † | 1955 |
| Gottlieb Amsler † | 1963 |
| Ernst Brunner † | 1963 |
| Gottlieb Ott | 1967 |
| Kurt Schlatter † | 1970 |

| | |
|-----------------------|-----------|
| Willi Mürset | 1976 |
| Urs Zürcher | 1976 |
| Walter Frey | 1985 |
| Ernst Häuptli | 1987 |
| Kaspar Germann | 1989 |
| Ruth Joho-Siegrist | 1989 |
| Hansrudolf Frey † | 1991 |
| Christian Suter | 1991 |
| Walter Häuptli | 1991 |
| René Bircher | 1991 |
| Erika Wasser | unbekannt |
| Beat Hächler | 1992 |
| Walter Vogt | 1992 |
| Martin Hächler | 2000 |
| Stephan Kopp | 2007 |
| Thomas Senn | 2009 |
| Regula Degen-Wasser | 2010 |
| Susanne Kopp | 2011 |
| Christine Schmid-Senn | 2013 |

Oberturner

| | |
|--------------------|-----------------------|
| Ludwig Schärer † | 1890–1895 |
| Jakob Käser † | 1896–1907 |
| Gottlieb Schärli † | 1908 |
| Gottlieb Schärer † | 1910–1914 |
| Alfred Schärli † | 1911–1913 |
| Jakob Schärli † | 1915 |
| Emil Finsterwald † | 1916–1918 |
| Gottlieb Ott † | 1919–1925 |
| Adolf Erismann † | 1926–1929 |
| Karl Mürset † | 1930–1933 |
| August Senn † | 1934–1938 |
| Fritz Schärli † | 1939–1942 |
| Hermann Ott † | 1943–1955 |
| Willy Mürset | 1956–1959 |
| Hanspeter Ruf | 1960 (Juni) |
| Kurt Schlatter † | 1960–1965 |
| Josef Buck | 1966 |
| Erich Haller | 1967–1968 |
| Ernst Hasler | 1969–1970 |
| Walter Frey | 1971–1972 |
| | 1975–1976 |
| | 1983–1984 (im Sommer) |
| Beat Hächler | 1973–1974 |
| Richard Jakob | 1977–1982 |
| Walter Vogt | 1982–1985 (im Winter) |
| Markus Nadler | 1985 (im Sommer) |
| Peter Häuptli | 1986–1987 |
| Felix Gehrig | 1988 (bis Juli) |
| Markus Nadler | 1989 |
| | (ab August 1988)–1990 |
| Martin Hächler | 1990–1994 |
| Christoph Buck | 1994–2000 |
| Christian Götz | 2000–2002 |
| Christoph Frey | 2002–2016 |



Ehrenmitglieder am Beizlifest 2015

Präsidenten

| | |
|----------------------|-----------|
| Ruedi Schärer † | 1890–1895 |
| Jakob Käser † | 1896–1906 |
| Othmar Thommen † | 1907–1909 |
| Hans Ott † | 1910 |
| Gottlieb Schärer † | 1911 |
| Jakob Schärer † | 1912 |
| Rudolf Ott † | 1913–1914 |
| Fritz Schärli † | 1915 |
| Hermann Senn † | 1916 |
| Jakob Schärli sen. † | 1917–1923 |
| Hermann Nadler † | 1924–1925 |
| Ernst Ott † | 1926 |
| Walter Schärli † | 1927–1928 |
| Alber Nadler † | 1929–1930 |
| Hans Hunn † | 1931–1937 |
| Werner Häuptli † | 1938–1939 |
| Willy Dietiker † | 1940 |
| Werner Wehrli † | 1941–1943 |
| Hermann Dietiker † | 1944–1945 |
| Hans Häuptli † | 1946–1946 |
| Peter Lippuner | 1950–1952 |

| | |
|-----------------------------------|-----------|
| Jakob Schärli jun. † | 1953–1956 |
| Gottlieb Amsler † | 1957–1960 |
| Hans Ackermann | 1961 |
| Urs Zürcher | 1962–1964 |
| Max Häuptli | 1965 |
| Hansruedi Frey † | 1966 |
| Kurt Schlatter † | 1967–1970 |
| Peter Frei | 1971 |
| Peter Mürset | 1972 |
| Urs Lüscher | 1973 |
| Kurt Schlatter † | 1974–1979 |
| Thomas Wehrli | 1980–1982 |
| Kaspar Germann | 1983–1985 |
| Walter Häuptli | 1986–1992 |
| Stephan Kopp (Geschäftsführer) | 1992–1993 |
| René Bircher | 1993–1994 |
| Martin Hächler | 1994–2000 |
| Patrizia Schürch | 2000–2002 |
| Stephan Kopp | 2002–2007 |
| Thomas Häuptli | seit 2007 |

Turnfeste in Biberstein

Biberstein mit dem Turnverein war immer wieder auch Gastgeber von Turnfesten und anderen regionalen Anlässen. Hier eine Aufzählung:

Kreisturnfeste

1948, 1982

Kreisjugitage

1977, 1978

Kantonaler Spieltag

1952

Männerturnfahrt Juraweid

1927

Kreisspieltage

1936, 1946, 1951, 1954, 1959, 1961, 1963, 1966, 1968, 1972, 1974, 1976, 1977, 1979, 1985, 1987, 2001

Ausmärsche der Männerturner

1953, 1965, 1973, 1980

Jugiwandertag Gau 1

1970

Aargauisches Kantonal-Schwingfest

2010



Kantonal-Turnfest 1935 in Rheinfelden.

Im Sektionsturnen wurden immer wieder Neuerungen eingeführt. Dies führte zur Lockerung des Turnbetriebes. Mussten die Turner früher immer militärisch stramm stehen, so darf man sich heute selbstverständlich hinter den Anlagen frei bewegen.

Vorbei sind auch die obligatorischen Freiübungen, die Marschkolonnen und das Aufmarschieren. Diese Übungen machten der modernen Gymnastik mit oder ohne Handgeräte und mittlerweile beispielsweise der Team Aerobic Platz. In der Chronik zum 100jährigen Bestehen des Turnvereins war zu lesen: „Mittlerweile kann der Oberturner sogar Turnerinnen einsetzen.“ Dies ist heute selbstverständlich und vom Turnfestgelände nicht mehr wegzudenken.

Alle Sektionen mussten früher vier vorgeschriebene Freiübungen zweimal turnen. Man hörte dabei nur die Kommandos der Oberturner.

Die Vereine turnen heute mit Musik. Choreographie ist seit geraumer Zeit kein Fremdwort mehr. Die Musik und die Vorführungen bilden eine Einheit. Das Programm ist bunt geworden, so auch die Turndresses.

Vorbei ist natürlich auch die Zeit, wo es grosse Sektionen mit drei Zügen (90–120 Mann) zu sehen gab. Und auch die Allgemeinen Übungen zum Abschluss eines Turnfestes sind in dieser Form nicht mehr zu sehen. Hingegen dürfen, insbesondere an grossen Turnfesten, die besten Vereine ihr Können nochmals anlässlich der Schlussfeiern zeigen.

Die erste Teilnahme an einem Turnfest

1895, fünf Jahre nach der Gründung, besuchte der Turnverein das Kantonalturnfest in Baden. Es beteiligten sich damals 24 Sektionen.

Kategorien gab es noch keine. Unser Verein turnte mit zehn Turnern. Die Disziplinen waren Freiübungen und Pferd breit. Die Sektion Biberstein erreichte den 19. Rang und erhielt den letzten Lorbeerkranz. Die hinteren Sektionen erhielten nur noch Diplome.



Eidgenössisches Turnfest in Zürich 1955.

Kreis- und Bezirksturnfeste

Mit der Gründung des Kreisturnverbandes Aarau 1905 kamen die Kreis- oder Bezirksturnfeste dazu. Die Bezirksturnfeste wurden meistens als Inspektionsturnfeste vor Kantonalen oder Eidgenössischen durchgeführt.

Ein neues Turnfestreglement

1909 wurde ein neues Reglement geschaffen. Der Sektionswettkampf bestand aus Marsch- und Laufübung, obligatorischen Freiübungen, Gerät schätzbar oder messbaren Disziplinen und einem Sektionswettkampf. Dreiviertel der bei den Marschübungen eingesetzten Turner muss-

ten den übrigen Wettkampf bestreiten und an den Allgemeinen Übungen teilnehmen. Der Sektionswettkampf bestand aus drei Teilen. Jeder Teil wurde auf 50 Punkte bewertet. Die höchste vom Turnverein Biberstein erreichte Punktzahl war die in Bern 1967 mit 145,61 Punkten.

Ab 1961 wurden die schätzbaren Übungen nach einem Schlüssel, je nach Schwierigkeit, vortaxiert.

Heute können die Geräte frei ausgewählt werden. Bei den leichtathletischen Disziplinen steht eine grosse Auswahl zur Verfügung. Daneben gibt es zahlreiche Möglichkeiten im polysportiven Bereich. Wie beispielsweise den Fachtest Allround.

Gauturnfest bzw. Regionalturnfest

Von 1934 bis 1969 war der AKTV in drei Gaue eingeteilt. Der Kreis Aarau war dem Gau 1 zugeteilt. Während dieser Zeit fanden zehn Gauturnfeste statt. Abgelöst wurden diese Feste von den Regionalturnfesten.

Die Turnfeste bis 1990

Anfangs 70er-Jahre wurde auch die Taxation geändert. Waren es bisher drei Wettkampfteile, die auf 50 Punkte bewertet wurden, waren es neu vier Wettkampfteile mit der Höchstpunktzahl 30.

Um den Turnern die Wartezeit zu verkürzen, wurden Freizeitwettkämpfe ins Programm aufgenommen. In Bern beispielsweise konnten sich die Turner in einem Dreikampf oder im Orientierungslauf messen.

Das Turnfest wurde stark verändert. Alles wurde attraktiver sowohl für Turner, als auch für Zuschauer.

Turnfestbekleidung

Für das Kantonaltturnfest in Bremgarten 1910 war als Tenü vorgeschrieben: Kniehose mit weissen Strümpfen, Trikot mit kurzen Ärmeln und weisse Turnschuhe. Für die Marsch- und Laufübungen trugen die Turner hohe schwarze Schuhe. In der Freizeit oder am Umzug kamen noch der Strohhut mit Hutband in den Vereinsfarben und die schwarze Schärpe dazu.

Später durften für die leichtathletischen Übungen und den Lauf auch kurze Hosen getragen werden. Als dann die ärmellosen Leibchen erlaubt waren, lautete die Vorschrift, dass Leibchen und Hosen nicht zu weite Ausschnitte haben durften.

Nach dem Krieg 1945 verschwanden die Kniehosen und machten den weissen Gerätehosen Platz. Für das Sektionsturnen durfte auf den weissen Leibchen das Vereinswappen getragen werden. Aber zu den Allgemeinen Übungen mussten die Leibchen umgekehrt angezogen werden.

Bis 1974 wurden die Allgemeinen Übungen im Tenü weiss bestritten. Ab 1975 in Wettingen durften Turner in farbigen Dresses zu den Allgemeinen Übungen aufmarschieren. Am Eidgenössischen in Winterthur (1984) trugen alle Turner zu den Allgemeinen rote Leibchen und weisse Hosen.

Turnfeste in den letzten 25 Jahren

Für viele ist und bleibt die Teilnahme an einem Eidgenössischen Turnfest ein Highlight im Turnerleben. Seit 1972 findet der Anlass alle sechs Jahre statt. Eine Ausnahme machte man anlässlich des 700jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft. Entsprechend legendäre Geschichten ranken sich um diese Anlässe. Der

Turnverein resp. der STV besuchte dann auch lückenlos die Turnfeste 1991 in Luzern, 1996 in Bern, 2002 im Baselbiet (Bad Bubendorf) und 2007 in Frauenfeld.

Das Eidgenössische Turnfest ist mittlerweile der grösste Breitensportanlass. Die Dimension dieses Anlasses zeigt sich allein schon an den Teilnehmerzahlen. Nahmen 1912 erstmals über 10'000 Turner teil, stieg die Teilnehmerzahl im 2013 in Biel auf über 60'000 Turnerinnen und Turner.

Auch der STV Biberstein trat in Biel an. Dieses Turnfest bleibt nicht in guter Erinnerung. Ein Horrorsturm sorgte für apokalyptische Zustände. Leider war davon auch ein Teil des STV Bibersteins betroffen. Auf dem am schwersten betroffenen Wettkampfgelände in Ipsach absolvierte die Hälfte unseres Vereins den ersten Wettkampfteil. Als die Evakuationsdurchsagen via Lautsprecher kamen befand man sich mitten im Wettkampf. Man suchte Zuflucht in einem grossen Festzelt.

Dieses hielt der enormen Windkraft nicht stand und wurde über den Köpfen der Turnerinnen und Turner weggerissen. Die herumfliegenden Festbänke und die Zeltstangen verletzten auch einige von uns, einen schwer. Die traurige Gesamtbilanz lautete 95 Verletzte, darunter auch mehrere Schwerverletzte. Wie wir heute wissen ist leider einer der Schwerverletzten, welcher sich aber nicht im gleichen Zelt befand, verstorben. Verständlicherweise konnte der STV Biberstein den Wettkampf nicht zu Ende führen. Heute sind wir froh, dass alle betroffenen Mitglieder wieder gesund sind. Was bleibt sind die schrecklichen Bilder und die unguuten Gefühle wenn irgendwo Wind aufkommt.

Das nächste Eidgenössische Turnfest wird 2019 wieder an seiner Geburtsstätte, nämlich

in Aarau abgehalten. Damit gastieren die Spiele schon zum siebten Mal in unserer Hauptstadt. Wettkämpfe wird es wieder in den Bereichen Aerobic, Geräteturnen, Gymnastik, Leichtathletik, Nationalturnen, Kunstturnen, Rhythmische Gymnastik, Trampolin, Turnwettkampf, aber auch Spiele wie Faustball, Indica oder Korbball und Behindertensportwettkämpfe (Plusport) geben.

Ebenfalls in der Neuzeit beteiligte sich der STV Biberstein zum ersten Mal an einem ausserkantonalen Turnfest, wenn nicht ein Eidgenössisches anstand. Im Jahr 2001 war man in Näfels am Glarner-Bündner Kantonalturnfest zu Gast. Seither besucht der Verein in regelmässigen Abständen auch ausserkantonale Turnfeste.

Der Verein absolviert immer den so genannten dreiteiligen Vereinswettkampf. Hier werden drei Wettkampfteile zu einem Gesamten zusammengeführt. Vorgängig wird entschieden, welche Disziplinen in welchem Teil zusammen bestritten werden. Die Noten jedes Teils zählen im Schnitt und bilden einen Teil der Gesamtnote. In der Neuzeit wurde die Bewertung erneut geändert. Pro Wettkampfteil ist eine Maximalpunktzahl von 10.0 möglich (wie erwähnt früher 30.0).

Der Turnverein Biberstein besuchte bisher folgende Turnfeste

1895 Kantonales Turnfest Baden

1895 Kantonales Turnfest Aarburg

1901 Kantonales Turnfest Aarau

1903 Eidgenössisches Turnfest Zürich

1904 Kantonales Turnfest Rheinfelden

1905 Kreisturnfest Küttigen

1906 Bezirksturnfest Aarau

1906 Eidgenössisches Turnfest Bern

1907 Kantonales Turnfest Lenzburg

1908 Kantonales Bezirksturnfest Gränichen

1909 Eidgenössisches Turnfest Lausanne

1910 Kantonales Turnfest Bremgarten

1911 Bezirksturnfest Erlinsbach

1912 Eidgenössisches Turnfest Basel

1913 Bezirksturnfest Oberentfelden (Inspektion)

1913 Kantonales Turnfest Brugg

1914 Mobilmachung

1915 Mobilmachung

1916 Bezirksturnfest Buchs

1917 Kein Turnfest

1918 Kantonales Turnfest Windisch

1919 Bezirksturnfest Suhr

1920 Kantonales Turnfest Wohlen

1921 Kreisturnfest Erlinsbach

1922 Eidgenössisches Turnfest St. Gallen

1923 Kantonales Turnfest Kölliken

1924 Kreisturnfest Muhlen

1925 Eidgenössisches Turnfest Genf

1926 Kreisturnfest Rohr

1927 Kantonales Turnfest Baden

1928 Eidgenössisches Turnfest Luzern

1929 Kantonale Turnfahrt Reinach

1930 Kreisturnfest Küttigen

1931 Kantonales Turnfest Zofingen

1932 Eidgenössisches Turnfest Aarau

1933 Kreisturnfest Buchs

1934 Gauturnfest Menziken

1935 Kantonales Turnfest Rheinfelden

1936 Eidgenössisches Turnfest Winterthur

1937 Kreisturnfest Oberentfelden

1938 Gauturnfest Rothrist

1939 Kantonales Turnfest Lenzburg

1940 Kantonales Turnfest Rütihof Gränichen

1941 Kreisturnfest Unterentfelden

1942 Gauturnfest Aarau

1943 Kein Turnfest

- 1944 Gauturnfest Schöffland
- 1945 Kreisturntag Aarau
- 1946 Kantonales Turnfest Wettingen
- 1947 Eidgenössisches Turnfest Bern
- 1948 Kreisturnfest Biberstein
- 1949 Gauturnfest Oberentfelden
- 1950 Kantonales Turnfest Reinach
- 1951 Eidgenössisches Turnfest Lausanne
- 1952 Kreisturnfest Muhen
- 1953 Gauturnfest Unterkulm
- 1954 Kantonales Turnfest Bremgarten
- 1955 Eidgenössisches Turnfest Zürich
- 1956 Kreisturnfest Gränichen
- 1957 Gauturnfest Brittnau
- 1958 Kantonales Turnfest Aarau
- 1959 Eidgenössisches Turnfest Basel
- 1960 Kreisturnfest Hirschthal
- 1961 Gauturnfest Suhr
- 1962 Kantonales Turnfest Zofingen
- 1963 Eidgenössisches Turnfest Luzern
- 1964 Kreisturnfest Rohr
- 1965 Gauturnfest Oberkulm
- 1966 Kantonaltturnfest Windisch
- 1967 Eidgenössisches Turnfest Bern
- 1968 Kreisturnfest Hirschthal
- 1969 Gauturnfest Kölliken
- 1970 Kantonaltturnfest Lenzburg
- 1971 Regionalturnfest Stein
- 1972 Eidgenössisches Turnfest Aarau
- 1973 Kreisturnfest Rohr
- 1974 Regionalturnfest Kleindöttingen
- 1975 Kantonaltturnfest Wettingen
- 1976 Kreisturnfest Suhr
- 1977 Regionalturnfest Aarau
- 1978 Eidgenössisches Turnfest Genf
- 1979 Kreisturntag Buchs
- 1980 Regionalturnfest Oberkulm
- 1981 Kantonaltturnfest Gränichen
- 1982 Kreisturnfest Biberstein
- 1983 Regionalturnfest Lenzburg
- 1984 Eidgenössisches Turnfest Winterthur
- 1985 Kreisturnfest Oberentfelden
- 1986 Regionalturnfest Brittnau
- 1987 Kantonaltturnfest Boswil
- 1988 Kreisturnfest Unterentfelden
- 1989 Trioturnfest Eiken
- 1990 Regionalturnfest Suhr
- 1991 Eidgenössisches Turnfest Luzern
- 1992 Regionalturnfest Muri
- 1993 Kantonaltturnfest Aarau
- 1994 Kreisturnfest Gränichen
- 1995 Regionalturnfest Oberkulm
- 1996 Eidgenössisches Turnfest Bern
- 1997 Kreisturnfest Küttigen
- 1998 Regionalturnfest Zofingen
- 1999 Kantonaltturnfest Lenzburg
- 2000 Kreisturnfest Menziken
- 2001 Gla-Bü Kantonaltturnfest Näfels
- 2002 Eidgenössisches Turnfest Baselland
- 2003 Kreisturnfest Mülligen
- 2004 Regionalturnfest Schenkenbergertal
- 2005 Kantonaltturnfest Zofingen
- 2006 Oberwalliser Turnfest Gampel
- 2007 Eidgenössisches Turnfest Frauenfeld
- 2008 Seeländisches Turnfest Studen
- 2009 Oberländisches Turnfest Zweisimmen
- 2010 Kreisturnfest Staffelbach
- 2011 Kantonaltturnfest Brugg-Windisch
- 2012 Kreisturnfest Holziken
- 2013 Eidgenössisches Turnfest Biel
- 2014 Appenzeller Kantonaltturnfest
- 2015 Regionalturnfest Stein
- 2016 Berner Kantonaltturnfest Thun

Die Spiele des ETV (STV) wie Fangball, Faustball und Korbball entstanden in den Jahren 1911 bis 1914. Der Grundgedanke war, den Vereinen nebst dem Turnen eine Spielgelegenheit zu bieten, wobei diese nicht Fussball sein sollte.

Bereits 1917 fand in Aarau der erste Schweizerische Spieltag statt. Damals dachten die Initianten an eine Austragung alle drei Jahre. Nach dem 2. Spieltag 1920 wurde auf Drängen der Turnvereine entschieden, diesen Anlass ab sofort jedes Jahr durchzuführen.

Gefallen fanden die Bibersteiner Turner am Fangball, dem populärsten Spiel damals. Ihr Erfolg blieb nicht aus. Das neueingeführte Feldhandball, in der Schweiz erstmals am Eidgenössischen Turnfest 1922 als Demonstrationsspiel gezeigt, verdrängte das Fangball. 1928 ging diese Ära endgültig zu Ende. Unsere Turner entschieden sich fortan für Faustball und Korbball. Erst viele Jahre später erlebte der TV Biberstein im Faustball wieder eine Blütezeit. Das Korbballspiel entwickelte sich bei uns nie im gleichen Masse wie Faustball. Man nahm zwar an der Meisterschaft teil, aber ohne grosse Erfolge.

Fangball

Der Aargau war anno 1911 die Brutstätte vom Fangball. Der erste Wettkampf fand am Kantonalen Spieltag 1913 in Brugg statt.

Fangball war der Vorgänger vom Feldhandball. Der Hauptunterschied der beiden Spiele bestand darin, dass im Gegensatz zum Feldhandball mit dem Ball nicht gelaufen werden durfte. Konnte ein Spieler den Ball fangen, durfte er sich damit nicht von der Stelle bewegen. Gestattet war aber, sich im Umkreis einer Schrittlänge zu drehen. Fing ein Spieler den Ball im Lauf, so

durften noch zwei Schritte ausgeführt werden. Dies war die Hauptregel.

Das kleinere Spielfeld und die kürzere Spielzeit bildeten weitere Unterschiede. Das rechteckige Spielfeld beim Fangball war 80 m lang und 25 m breit. Eine Mannschaft bestand aus elf Spielern. Der Vollball mass 18 cm im Durchmesser, sein Gewicht betrug 1 kg. Die Spieldauer war auf zweimal zehn Minuten festgesetzt. Bei Unentschieden spielte man bis zum nächsten Tor weiter.

Anno 1913 stellte der Turnverein Biberstein erstmals eine Fangballmannschaft. Unsere Spieler schafften sich schnell einen Namen in der Hochburg Aargau. Am zweiten Schweizerischen Spieltag am 26. September 1920 auf dem Utogrund in Zürich schlug die grosse Stunde. Die Bibersteiner Turner erkämpften sich als Aussen-seiter den Schweizermeistertitel im Fangball vor Winterthur-Tössfeld. Der grosse Rivale aus dem Aargau, Wettingen-Seminar, war trotz Qualifikation, nicht am Spieltag erschienen. 1923 schafften es die Fangballe nochmals zum Kantonalmeister. Bis 1928 kämpften die beiden Aargauer Kontrahenten noch oft um den 1. Platz.

Zum Lobe des Turners

Darum preisen wir ewig und ewig die neue Zeit, die den Menschen wieder zu erziehen beginnt, dass er auch ein Mensch wird, und die nicht nur dem Junker und dem Berghirt, nein, auch dem Schneiderskind befiehlt, seine Glieder zu üben und den Leib zu veredeln, dass es sich rühren kann!"

Aus Gottfried Kellers „Fähnlein der sieben Aufrechten“



*Fangball Schweizermeister 1920
Von links nach rechts, hintere Reihe: Hans
Häuptli, Walter Hunn, Jakob Braun, Jakob Ott,
Hermann Hunn, Gottlieb Nadler, Hermann
Nadler, Albert Wehrli
Vordere Reihe: Walter Häuptli, Gottlieb Schärli,
Gottlieb Ott, Hermann Ott.*

Faustball

In den 30er- und 40er-Jahren versuchten unsere Turner ihr Glück im Faustball. Der ernsthafte Einstieg zum Faustballspiel fehlte anfangs. Immer wieder mussten die Mannschaften aufgelöst werden, weil es nicht genügend Spieler gab.

In den 50er Jahren sorgte dann die Männerriege dafür, dass Faustball in Biberstein ein Thema blieb. Junge Turner liessen sich von diesem Spiel unerwartet begeistern und begannen mit dem Training. Anno 1959 konnte der Turnverein wieder eine Mannschaft für die Meisterschaft melden. In den folgenden Jahren ging es aufwärts. Eine weitere Mannschaft konnte sogar gebildet werden, die allerdings zwischendurch aufgelöst wurde.

Der Aufstieg und die Erfolge

Im Jahr 1967 gelang am Kantonalen Spieltag der Aufstieg in die Kategorie A, die später in die 1. Liga umgewandelt wurde.

Zwischen 1970 und 1977 stellten sich die grossen Erfolge ein. Mit gesteigertem Training und unzähligen Teilnahmen an starken Turnieren in der ganzen Schweiz wurde das Können stets verbessert und der Teamgeist gefördert. Gutes Ballgefühl, Sprungkraft, Präzision und Reaktion zeichnen den guten Spieler aus.

Endgültig vorbei war die Zeit, wo man Faustball geringschätzig als Altherrensport belächelte. Vier Kantonalmeisterschaften in der 1. Liga und 35 schöne Turniersiege gegen namhafte Konkurrenz bildeten den verdienten Lohn für das harte Training.

Im Kreis Aarau lieferten sich Bibersteiner und Erlinsbacher viele Duelle, die meistens von den Bibersteinern gewonnen wurden. Zum sport-



*Faustballer Biberstein
Hinten: Ernst Dermon, Peter Frei, Martin Hasler,
Walter Häuptli
Vorne: Max Häuptli, Walter Frey, Urs Zürcher*

lichen Höhepunkt wurde zweifellos das Jahr 1975. Unerwartet, nach vier vergeblichen Versuchen in den Vorjahren, gelang in Weinfeld den der grosse Coup. Unsere 1. Mannschaft erkämpfte sich an den Ausscheidungsspielen den 2. Rang. **Das bedeute den Aufstieg in die Nationalliga B!** Ein kaum mehr erwarteter Traum wurde Wirklichkeit.

Faustballboom im Turnverein

Angespornt durch die Erfolge der 1. Mannschaft entwickelte sich ein richtiger Faustballboom im Turnverein. Im Aufstiegsjahr bestritten erstmals drei Mannschaften die Meisterschaft. 18 „Füschler“ (alles Bibersteiner) trainierten jeden Donnerstag. Biberstein 2 kämpfte bereits um den Aufstieg in die 1. Liga. Dieser wurde 1976 Tatsache. Die 3. Mannschaft stand erst am Anfang. Im ersten Jahr in der Nationalliga B schafften die Bibersteiner den tollen 6. Schlussrang.

Rücktritte und Abstiege

Nach dem Rücktritt von zwei Schlüsselspielen musste man 1977 den bitteren Abstieg in die 1. Liga antreten. Abstiegs-Frust, gewisse Faustballmüdigkeit und fehlender Spielernachwuchs sorgten dafür, dass das Interesse merklich sank. Bis 1980 beteiligten sich noch zwei Mannschaften an der Meisterschaft. Das vorläufige Ende für die Bibersteiner Faustballer folgte 1982. Mit einem 5. Rang in der 1. Liga verabschiedete man sich vom Meisterschaftsbetrieb.

Den Jungturnern fehlte die Freude am Faustball und die ältere Generation wollte nicht mehr. Bis 1986 stellte Biberstein für den Kreisspieltag jeweils eine Mannschaft, die das Turnier prompt gewann.



Bibersteiner „Füschler“ in Aktion

Faustball in der Männerliga

Ab 1987 beteiligen sich die ehemaligen „Füschler“ mit Erfolg an der Meisterschaft der Männerliga.

Wiederauferstehung

Im Jahr 2009 schlossen sich einige junge Bibersteiner zusammen und trafen sich wieder regelmässig zum Faustballen. Darunter auch Söhne von „Füschlern“ aus der grossen Zeit. Seither nehmen die mittlerweile im STV integrierten Faustballer an den Winter- und Sommermeisterschaften und auch wieder an Turnfesten teil.

Der Erfolg liess nicht lange auf sich warten. An der Hallenmeisterschaft in Obersiggenthal 2014 liess man alle Gegner hinter sich und stieg in die 2. Liga auf. Der STV Biberstein spielte damit auf dem Feld und in der Halle in der 2. Liga.



*Bild: Aufsteigerjungs 2015
von links nach rechts: stehend: Markus Ruesch,
Roger Benz, Mathias Hasler
kniehend: Felix Hasler, Patrick Frey, Roger Bigler*

Am Regionaltournfest in Stein 2015 belegte die Mannschaft den guten 9. Rang von 50 Teilnehmern.

Aufsteigen ist für unsere Faustballer kein Fremdwort. Am 6. September 2015 war es wieder mal soweit. Unsere „Füschler“ zeigten einen starken Auftritt. Alle Spiele konnten gewonnen werden, wobei nur ein Satz abgegeben wurde. Nebst dem Turniersieg bedeutete dies der Aufstieg in die 1. Liga.

Turnfahrt

Die zweitägigen Ausflüge im Herbst gehören alljährlich zu den Höhepunkten im Vereinsleben. Natürlich sind die Turnfahrten wichtig für die Pflege der Kameradschaft. In der Chronik zum 100jährigen stand zu lesen: „Ob auf mehrstündigen Bergwanderungen, bei einer amüsanten Schlauchbootsfahrt auf der Aare oder beim genüsslich „Bräteln“ am Lagerfeuer, jeder hat seinen Plausch. Die feuchtfröhlichen Feste in den Bergrestaurants und das Übernachten im Massenlager bleiben stets in bester Erinnerung. Je nach Wetter und Marschlust der Teilnehmer wird auch ab und zu das Wort Fahrt zu wörtlich genommen.“



Turnfahrt Trübsee in den 80er-Jahren.

Dem war nicht immer so. Im Jahr 1909 wurden die Vereine verpflichtet, jährlich drei Turnfahrten von mindestens 25 km Marschstrecke durchzuführen. Man wanderte im weissen Turnertenü und mit Strohhut, voran die Vereinsfahne, das bunte Blumenhorn und ein Tambour. Mit einem Rapport musste der Ausmarsch bestätigt werden. Fehlbare wurden gemahnt. Für die bes-

ten gab es an den Turnfahrtwettkämpfen Kranzauszeichnungen (Festreglement 1909). Kreis-, Kantonale- und Eidgenössische Turnfahrtwettkämpfe wurden organisiert und zwar im Turnus wie Turnfeste. Diese waren aufgeteilt in ganztägige von 40 km Strecke und in halbtägige von 25 km Weglänge mit Höhenzuschlägen. Auf dem Programm standen auch Bezirks- und Kantonalturfahrten. Die letzte Kantonalturfahrt fand 1945 statt und führte die aargauische Turnerschar auf den Buschberg (Fricktal).

Im Turnfahrtreglement von 1919 war folgendes zu lesen:

„Auf je 200 m Höhenunterschied vom tiefsten bis zum höchsten Punkt einer Fahrt darf 1 km Zuschlag berechnet werden. Gegensteigungen von mindestens 200 m können ebenfalls in die Berechnung gezogen werden. Die Vereinspräsidenten sind verpflichtet, das spezielle Turnfahrtsformular auszufüllen und an den Kantonalkontrolleur zu senden.“

Das Ziel war genau nach der Karte zu bezeichnen. Die Angaben über den eingeschlagenen Weg und die Ortsbezeichnungen mussten so präzise sein, dass dem Kontrolleur die genaue Verfolgung und die Kontrolle der Marschstrecke möglich waren. Die Turnfahrten waren als 1., 2. Oder 3. zu bezeichnen. Nicht selten wurden am Ziel die Allgemeinen Übungen geturnt.

Turnerabend Einst

Die ersten Turnerabende fanden im Turnsaal (Feuerwehrmagazin unterhalb des Gemeinde-

hauses) statt. Der Turnverein war Besitzer der Bühne und die Kulissen gehörten dem Veloclub. Der Turnerabend bestand aus Reigen, Freiübungen und einem Theater. In den 20er-Jahren wirkte die Musikgesellschaft mit. Die reichhaltige Tombola fehlte nie. Nach der Aufführung begab man sich in den Bärensaal zum gemeinsamen Nachtessen. Hier spielte eine Musik und forderte die Anwesenden zum Tanz auf.

Anfang 1932 konnte auf der „Juraweide“ der neue Saal mit Bühne benutzt werden. Bereits ein Jahr später gab es keine Einigung mehr zwischen Wirt und Turnverein. Kurzum beschloss man, den Unterhaltungsabend im Saal der Aarfähre durchzuführen.



Turnerabend im Saal „Juraweide“. Der schicke Hintergrund war der ehemalige Vorhang.

Danach wurden wieder alle Turnvorstellungen auf der „Juraweide“ durchgeführt. Der letzte dort fand am 2./3. Februar 1936 statt. Es war die Revue „Achtung Kurve“.

Am 15. Februar 1964 konnte der Verein seinen ersten Unterhaltungsabend in der neuen Turnhalle abhalten.

Turnerabend im letzten Jahrtausend

Damit die Vielfalt der Darbietungen richtig zu Geltung kommt, wurde beschlossen, abwechselungsweise einen turnerischen Teil mit anschließendem Theater und eine Revue ins Programm zu nehmen.



Turnerabend 1990 Revue: „New York, New York“. Gymnastik Damenriege und Turnverein.



Turnerabend 1987 Theater: „Es mysteriöses Haarwuchsmittel“.

Es entstand im Verein sogar eine Theatergruppe, was sich sehr positiv auf die jeweiligen Aufführungen auswirkte. Für die gelungenen Inszenierungen erhielten die Theaterleute vom Publikum stets kräftigen Applaus.

Die originellsten Revuen stammten stets aus den Federn von Turnvereinmitgliedern. Die Erarbeitung einer guten Revue forderte jeweils viel Engagement und Geduld von jedem einzelnen Mitglied in der ganzen Turnerfamilie, was sich nicht immer einfach und mühelos abwickeln liess. Auch war diese Art von Turnerabend nur mit einem grossen finanziellen Aufwand möglich. Das Individuelle, seien es Kostüme, Handgeräte, aufwändige Bühnenbilder usw. durfte nicht fehlen. Mit dem Turnerabend wollten der Turnverein und die Riegen der Bevölkerung zeigen, dass es nicht immer nur ums Geldverdienen geht, sondern man daran interessiert ist etwas zu zeigen und zu bieten.

Turnerabend heute

An der Grundeinstellung hat sich überhaupt nichts geändert. Man möchte am Turnerabend dem interessierten Publikum die breite Palette des STV Biberstein vorstellen.

Schön ist, dass die Tradition mit dem alternierenden Rhythmus von Revue und Theater beibehalten werden konnte.

Auch heute noch benötigen die Revues einen grossen Aufwand an Requisiten und Installationen. Das ganze wird jedoch durch die gute Technik unterstützt. Das „A“ und „O“ bleibt das Umsetzen von guten Ideen in eine spielbare Revue. In den letzten Jahren waren u.a. Revues unter den Titeln „Zirkus“, „Hotel Biberstein“, „Wetten Dass“, „Hochzytsfieber“, „Äkschen

uf em Buurehof“ und „Im Himmel esch d'Höll los!“ zu sehen.

Erfreulicherweise hat sich auch das Theaterspielen im Verein weiter etabliert. Die Crew weiss nach wie vor alle zwei Jahre von ihrem Können zu zeigen und erntet jeweils viel Applaus.

Seit einigen Jahren erfreut sich der Turnerabend so grosser Beliebtheit, dass ein Vorverkauf eingeführt werden musste und am Samstagnachmittag eine Kindervorführung angeboten werden kann.

Weitere Traditionen

Papiersammlung

Die Papiersammlung fördert sowohl die Kameradschaft als auch den Kontakt zur Bibersteiner Bevölkerung. Bei den vielen Kaffee- und Trinkhalten wird die gute Gesinnung für den Verein spürbar.

Hombergdock

Plausch und Geselligkeit soll am so genannten Hombergdock gepflegt werden. Dieser Familienanlass über alle Riegen, welcher auch dazu dienen sollte, den Übertritt zu den Älteren zu erleichtern, erlebte eine Baisse, wurde aber in der Zwischenzeit wieder ins Leben gerufen. Neu trifft man sich nicht auf der „Hombergmatte“ sondern beim „Haselbrünneli“.

Schnellster Bibersteiner

Für jedes Kind aus Biberstein war der alle Jahre durchgeführte Sporttag „de schnällscht Bibersteiner“ ein wichtiges und grosses Ereignis. Seit der Anlass durchgeführt wurde, unter-

stützt mit einem kleinen finanziellen Zustupf der Gemeinde, hielt sich der Turnverein an die Tradition, dass alle teilnehmenden Kinder einen kleinen Preis erhielten. Dies nebst den drei Erstplatzierten, die natürlich eine schöne Medaille empfangen durften. Der und die schnellste erhalten einen Wanderpokal.

Leider wankte auch dieser Traditionsanlass. Er drohte aufgrund mangelnder Teilnehmer aus dem Programm zu kippen. Mit der Einführung eines Familientages an welchem sich alle Familienmitglieder im Plauschwettkampf messen konnten, durfte ein Anstieg der Teilnehmerzahlen verzeichnet werden.

Heute findet der Anlass als Bibersprint kompakt an einem Mittwochnachmittag statt.

Weiteres aus der Traditionsecke

Der STV Biberstein hat zahlreiche traditionelle Anlässe und Bräuche, die zum Vereinsleben gehören. Aufzählungsweise seien hier einige erwähnt: Bäumlistellen bei der Geburt eines Kindes eines STV-Mitglieds, Skiweekend, 1. August Feuer aufstellen, Harrassenlauf, Hörner, Soundmobil, Skiplausch Ischgl, Taufe von Neumitgliedern im Dorfbrunnen nach dem Turnfest etc. Zwischenzeitlich organisierte der STV als Nachfolger der Dorfnarren den Maskenball und in der neuesten Zeit zählt das Oktoberfest zu den vom STV Biberstein, insbesondere den Damen, organisierten Anlässen. Etwas Spezielles ist das:

Tornerhüsli

Im Tornerhüsli wurden ursprünglich die Turngeräte gelagert, weil die Wiese neben der heutigen Bio-Badi noch der Turnplatz war.

Über die Jahre wurde das Tornerhüsli mehr und mehr zum Materiallager. Erst seit dem Jahre 2009 kann das Tornerhüsli auch wieder für gesellige Anlässe benutzt werden. So zum Beispiel nach dem Bachbordmähen der Männer oder nach der Papiersammlung zum gemütlichen Grillieren oder bei einem Fondue auf dem Feuer. Es befinden sich auch diverse alte Vereinsbilder und andere Erinnerungsstücke darin. Das Tornerhüsli ist also auch zum Vereinsmuseum geworden.



Damenriege

Gegründet am 14 März 1932

1. Vorstand

Präsidentin: Martha Schärer

Aktuarin: Ida Häuptli

Kassierin: Anna Wälti-Schneider

Leiter: Hans Hunn

Zur Gründungsversammlung erschienen 18 Töchter. Bereits im ersten Jahr traten sie am Endturnen und am Turnerabend vor die Öffentlichkeit.

1935 nahm die Riege erstmals an einem Kantonalen Frauenturntag teil (in Rheinfeldern). Der Festbetrieb musste den Damen gefallen haben, beteiligten sie sich doch seither an allen Kantonalen und Eidgenössischen Frauenturntagen.

Ein kurzer erwähnenswerter Auszug aus dem Protokoll von 1940 sei hier zitiert: *„Da infolge der Mobilmachung der Turnsaal meistens von Militär besetzt war, sahen wir uns gezwungen unsere Turnstunden im Winter einzustellen. Um aber doch ein wenig vom Alltagsleben wegzukommen, hatten wir beschlossen, uns jede Woche einmal im Schullokal zutreffen, um für unsere Soldaten zu stricken. Zu Weihnachten konnten wir dann auch an verschiedene Wehrmänner aus Biberstein ein Päckli senden.“*

Bis in die sechziger Jahre nahm die Riege immer an den Herbstzusammenkünften des AFTV teil.

1952 fand im Saalbau Aarau ein Kreisturnerabend statt. Von den Bibersteiner Turnerinnen sah man eine Keulenübung. Mit der Damenriege Hirschthal hatte man für diesen Abend ein französisches Ballett einstudiert.

1957 feierte die Damenriege auf der „Jura-weide“ ihr 25jähriges Bestehen und anlässlich des Kreisturnfestes 1982 in Biberstein konnte das 50jährige Vereinsjubiläum gefeiert werden. Das Jahr stand im Zeichen der Gymnaestrada Zürich. Fünf Turnerinnen der Damenriege machten an diesem Anlass mit.

In den 80er-Jahren nahmen die Damen an den Kreisskitagen sowie an Kreisspieltagen teil.

In den 90er-Jahren folgte immer eine intensivere Zusammenarbeit mit dem Turnverein. Man besuchte gemeinsam die Turnfeste, organisierte gemeinsam die Turnfahrten und stimmte das Programm des Turnerabends gemeinsam ab. Daraus folgte die Fusion mit dem Turnverein zum STV Biberstein im Jahr 2000.

Männerriege

Gegründet am 29. Februar 1936

1. Vorstand

Obmann: Jakob Schärli

Aktuar: Hans Müller

Kassier: Werner Guidi

Leiter: Gottlieb Ott

Erstmals wird im Protokoll von 1913 eine Männerriege erwähnt. Zehn Jahre später wird die Anregung gemacht, eine Altersriege zu gründen. 1916 wurde ein Antrag gestellt, für die Altersriege und den Turnverein einen Faustball anzuschaffen. Im Jahr 1927 fand eine Männerturnfahrt auf die Juraweid statt. Nochmals wird der Versuch gemacht, 1930 eine Männerriege zu gründen.

Schlussendlich erschienen 23 Männer 1936 zur Gründungsversammlung. Ein Vorstand wurde gewählt, und die Riege schloss sich dem Aargauischen Männerturnverband an. Bis in

die 70er- Jahre war am Samstagabend turnen. Nachher wechselte man auf den Freitagabend.

Früh spielte die Riege im Faustball an den Meisterschaften der AMTV mit. Hatten sie einst an den Turnfesten nur die Möglichkeit, sich an den Allgemeinen Übungen der Männerturner zu beteiligen, konnten sie sich später an einem Gruppenwettkampf untereinander messen. Heute sind die Männerturner in die Turnfeste mit einem separaten Vereinswettkampf integriert.

Ihr 50jähriges Bestehen feierte die Männerriege mit einem kleinen Fest. Dank guter Führung und Leitung brauchte die Riege bis 1990 nur vier Leiter. Anlässlich des 100jährigen Jubiläums des Turnvereins 1990 zählte die Riege 32 Männerturner.

Mit zunehmendem Alter der Männerturner entfiel auch nach und nach das regelmässige Turnen. Vom Turnverein war kein Nachwuchs zu erwarten. Die potenziellen Kandidaten hörten mit dem Turnen auf oder wollten im Turnverein bleiben. Die Männerriege bestand plötzlich nur noch auf dem Papier. Anlässlich einer Versammlung vom 15. März 2013 wurde die Riege in den STV Biberstein überführt.

Heute übernehmen die Männerturner noch das Bachmähen und unternehmen zusammen einmal pro Jahr eine Männerriegenreise.

Frauenriege

Gegründet: 1963

1. Vorstand

Präsidentin: Ruth Lüscher

Aktuarin: Bertha Hunn

Kassierin: Heidi Schatzmann

Leiter: Gottlieb Amsler

Als 1963 die neue Turnhalle gebaut war, wurde von Frauen der Wunsch geäussert, eine Frauenriege zu gründen. An der Gründungsversammlung beteiligten sich 18 Frauen. Die Frauenriege, als dritte Untersektion des Turnvereins, wurde eine selbständige Riege mit eigenem Vorstand.

Seit der Gründung der Frauenriege wechselte die Leitung bis 1990 nur zweimal. 1978 wählte die GV, zur Entlastung der Leiterin, eine Vizeleiterin.

Das Mannschaftsspiel bei den Frauen war seit eh und je sehr beliebt. In der Frauenriege Biberstein bildete sich eine Schnurballmannschaft. An der Meisterschaft 1980 belegten sie gar den 1. Rang. Es folgten noch weitere Schnurballmeisterschaften mit sehr guten Rangierungen.

Am Kantonaltturnfest 1981 in Gränichen beteiligte sich die Riege gemeinsam mit dem Turnverein und der Damenriege an der Kreisvorführung.

Einige Frauen aus der Riege machten 1985 am Kreisturnfest in Oberentfelden mit. Mittmachen vor dem Rang, lautete die Devise. Man hatte einmal mehr den Plausch.

1987 spielte die Schnurballmannschaft am Kreisspieltag in Biberstein, wo sie sich wiederum einen guten Rang eroberten.

1988 feierten die Frauen mit einem kleinen Fest ihre ersten 25 Jahre Frauenriege.

1990 betrug der Mitgliederbestand immer noch 25 Turnerinnen. Auch hier war die gleiche Tendenz wie bei den Männern festzustellen. Der Nachwuchs aus den unteren Riegen blieb aus und der Kern der Mitglieder der Frauenriege wurde immer älter. Wohl machte man noch regelmässig an den Turnerabenden mit, hatte aber auch hier mit Problemen zu kämpfen.

Im Jahr 2005 erfolgte dann die Deponierung der Unterlagen und der Kasse bei der Gemein-

deverwaltung. Die Frauenriege hatte sich aufgelöst. Im letzten Eintrag ins Protokollbuch ist zu lesen: „Ich werde nun alle Unterlagen dem Turnverein übergeben und hoffe sehr, dass es bald eine neue Frauenriege geben wird.“

Tatsächlich ergriffen einige Personen 2007 die Initiative und suchten Möglichkeiten den Turnbetrieb für Männer und Frauen wieder zu aktivieren. Diese ersten Versuche scheiterten aber einerseits an zu wenig Personal und andererseits an zu wenigen Ressourcen.

Im Jahr 2010 wurde dann ein neuer Anlauf unternommen und die Frauenriege wieder ins Leben gerufen. Als Teil des STV Biberstein treffen sich die Frauen nun wieder zum aktiven Turnen. Sie haben sich auch schon an einigen Turnfesten beteiligt.

Jugendriege

Gegründet: 1964

Die Gründung ist der Verdienst der Ehrenmitglieder Willy Mürset und Urs Zürcher sowie der leider bereits verstorbenen Ernst Brunner und Kurt Schlatter. Sie unternahmen 1963, inspiriert durch andere Turnvereine, den ersten Versuch, Knaben fürs Turnen zu gewinnen.

Ziel war es, Knaben zwischen 11 und 15 Jahren zu begeistern und so den Nachwuchs für den Turnverein sicherzustellen. Man sprach bei den Eltern mit Knaben der Jahrgänge 1950 - 1953 vor und versuchte ihnen das Turnen schmackhaft zu machen.

In einem Schreiben vom 11. Oktober 1963 teilte der damalige Präsident der Juko des AKTV mit, welche Punkte bei der Gründung zu beachten waren. Ein Zitat daraus:

„Die Leiterfrage ist abzuklären. Der Leiter muss ein senkrechter Turner sein, der es versteht, mit den Jungen umzugehen. Zu empfehlen ist die Bestimmung eines „Jugivaters“, ein älterer Turner z.B. Ehrenmitglied des TV, welcher der Jugi als Obmann vorsteht. Alle Jahre muss ein Tätigkeitsbericht an den ETV ausgefüllt werden.“

An der Generalversammlung im Januar 1964 wurde der Grundstein für die Jugendriege Biberstein gelegt. Die Hauptinitianten, Kurt Schlatter und Willy Mürset, amtierten als erste Jugileiter. Ernst Brunner übernahm das Amt des „Jugivaters“. Im gleichen Jahr war man bereits am Jugitag auf dem Rütihof ob Gränichen dabei. Die Teilnahme war wie auch in den folgenden Jahren wichtiger als der Rang.

1969 war ein wichtiges Jahr für die Jugi. Dank einem grosszügigen Zustupf der Männerriege durften die Knaben auf der „Hombbergmatte“ die neue Fahne einweihen.

Die Mitgliederzahl nahm stetig zu und erreichte anfangs der 70er Jahre 22 Jugendriegler.

Bis 1982 sank jedoch das Interesse wieder in der Jugendriege mitzumachen. Ein erweitertes Freizeitangebot und geburtenschwache Jahrgänge waren Gründe für diesen Rückgang. Zur Turnstunde erschienen nur noch acht Knaben.

Ernst Häuptli übernahm die Leitung im Herbst 1983. Mit seinen Helfern verstand er es, wieder einen attraktiven Turnbetrieb zu gestalten und die Knaben neu zu begeistern. Bald stieg die Mitgliederzahl wieder auf 26 an. Die vielen Erfolge an den Jugitagen sind der Verdienst seiner grossen Arbeit.

Zum 25jährigen Jubiläum gab es ein weiterer Höhepunkt: Die Jugendriegler durften 1989 am dritten Schweizerischen Jungturnertag in Uster

teilnehmen. Unsere Jüngsten kehrten mit beachtlichen Resultaten nach Hause.

Seither hat sich die Jugendriege stetig mit guten Resultaten und tollen Ergebnissen an Jugitag und Kreisspieltagen etabliert.

Zwischenzeitlich wurden die Knaben in eine ältere und eine jüngere Abteilung aufgeteilt, wobei die jüngeren Knaben zusammen mit den gleichaltrigen Mädchen Turnen. Die älteren kämpfen immer wieder mit Personalproblemen. Sobald der Übertritt in die Oberstufe erfolgt, wird es schwierig die Teenager bei der Stange zu halten.

Mädchenriege

Gegründet am 25. September 1970

1. Turnstunde: 28. September 1970

Leiterinnen: Dorly Baumann, Erna Wilhelm

Anwesend: 16 Mädchen

Turnen an Geräten lag zu Beginn der Mädchenriege hoch im Trend. 1972 wurde ein Schwebebalken angeschafft. 1974 kam ein Stufenbarren dazu. Die jungen Kunstturntalente siedelten jedoch bald in auswärtige Vereine über, wo man auf Kunstturnen spezialisiert war.

Für die Meitlirige waren die 70er und 80er-Jahre eine sehr aktive Zeit. Sie reisten nach Seengen, Menziken, Küttigen, Muhen, Oberentfelden und Suhr an die Mädchenriegentage. Auch beteiligten sie sich an den Kreisjugitagen und Dorfturnieren in Biberstein. Plausch haben kommt vor dem Rang, hiess die Devise.

In den Jahren 1989 und 1990 war Stepptanz hoch im Kurs. Die Mädchen übten intensiv und konnten am Turnerabend 1990 und am Regionalturnfest in Suhr an der Abendunterhaltung ihren Stepptanz vorführen.

Mit dem Beginn der 90er-Jahre kam eine neue und aktive Welle auf die Mädchenriege zu. 1990 betrug der Mitgliederbestand 27 Mädchen.

Aber auch hier hatte man öfters mit den gleichen Problemen zu kämpfen. Geburtenschwache Jahrgänge und ein zu grosses anderweitiges Angebot liess die Mitgliederzahl wieder sinken.

Auch die Mädchenriege oder Meitlirige wie sie heute genannt wird konnte sich aber erholen und hat insbesondere bei den jüngeren Jahrgängen eine grosse Teilnehmerzahl.

Kinderturnern Kitu

Gegründet 1995

In der Neuzeit stellte man fest, dass Kinder besser fürs Turnen begeistert werden können und dann auch dem Verein treu bleiben, wenn sie bereits sehr früh in der Turnhalle toben können.

Das Kinderturnen Kitu versteht sich als spielerische Vorbereitung von Kindern im Kindergartenalter und in der ersten Klasse für den Übertritt in die Jugendriege. Das Kitu erfreut sich grosser Beliebtheit. Die turnenden Kinder finden an der Turnerabendnummer jeweils kaum Platz auf der Bühne.

Mutter-Vater-Kind-Turnen Muki-Vaki

Auch die Aller kleinsten können sich zusammen mit ihrer Mutter oder eben auch ihrem Vater turnerisch austoben. Seit den 80er-Jahren steht mit einigen Unterbrüchen das Muki-Vaki-Turnen im Angebot des STV.

Auch hier darf heute erfreulicherweise grosse Beliebtheit festgestellt werden. Oft stellt sich die Frage, wer jetzt ehrgeiziger ist: die Kinder oder die Eltern?

Impressum

Die Texte stammen zu einem grossen Teil aus der Chronik zum 100jährigen Bestehen des Turnvereins.

Layout: Pascal von Arb, innov8 AG, Aarau

Druck: Suterkeller Druck, Oberentfelden

Texte neu und ergänzt: Stephan Kopp

Fotos: Archiv STV Biberstein, René Bircher, Stephan Kopp

Hinweis:

Ein Grossteil der Fotos ist 2006 dem Hochwasser zum Opfer gefallen, worunter die Qualität einiger Bilder gelitten hat.

